



03 Erstlandung geglückt: Neuer Dachlandeplatz nimmt Betrieb auf



03 Kindertraumatologie: Schwerverletzte Kinder in besten Händen

Parkinson-Krankheit: Komplexbehandlung für mehr Lebensqualität

Neurologische Klinik will Patienten eine lange Selbstständigkeit ermöglichen

» Zu den Hauptsymptomen zählen verlangsamte Bewegungen, Muskelverspannungen, Zittern sowie eine instabile Körperhaltung – rund 350.000 Menschen leiden in Deutschland unter dem Parkinson-Syndrom. Pro Jahr werden rund 20.000 neue Fälle verzeichnet. Tendenz steigend. Die gute Nachricht: Beim Parkinson-Syndrom gibt es viele Behandlungsmöglichkeiten. Die Neurologische Klinik am Klinikum Bamberg bietet eine zweiwöchige Komplexbehandlung.

„Die Komplexbehandlung ist eine stationäre Behandlungsmöglichkeit und wird als Ergänzung zur ambulanten oder akutstationären Therapie gesehen“, erklärt Chefarzt Prof. Dr. Herwig Strik. „Wir setzen dabei auf zwei Pfeiler: die medikamentöse Behandlung und die physikalische Therapie.“ Während es also zum einen auf die richtige Medikamenteneinstellung ankommt, werden zum anderen mit Hilfe von Physiotherapie, Ergotherapie und Logopädie die Aktivitäten des täglichen Lebens geübt. „Wir wollen für unsere Patienten möglichst lange die Selbstständigkeit im Alltag erhalten“, so Prof. Strik.

Daneben bietet die stationäre Behandlung mit ihrer hohen und vielfältigen Therapieintensität aber noch einen weiteren Vorteil: „Wir Neurologen gewinnen einen umfassenderen Eindruck vom Patienten und können auch psychiatrische und psychosoziale Probleme besser erkennen und berücksichtigen“, so Prof. Strik. Über den Tag verteilte, bessere



und schlechtere Phasen des Patienten lassen sich während des Aufenthalts verfolgen. Der Patient kann besser eingeschätzt werden, ein auf ihn abgestimmtes Therapiekonzept kann erstellt werden.

„Wir wollen für unsere Patienten möglichst lange die Selbstständigkeit im Alltag erhalten“

Prof. Dr. med. Herwig Strik

Für eine Parkinson-Komplexbehandlung reicht eine Überweisung vom Hausarzt. Die Behandlung wird bei mittelschwer bis schwer betroffenen Patienten oder bei krisenhaften Verschlechterungen (z. B. Kreislaufstörungen, Stürze) empfohlen und kann einmal pro Jahr in Anspruch genommen werden. Neben der Optimierung der Medikation profitieren die Patienten von einem intensiven The-

rapieprogramm. Alltagsrelevante Bewegungsmuster, aber auch Sprechen und Schlucken werden geübt. Auch die Konzentration, Merkfähigkeit und Selbstwahrnehmung werden trainiert.

„Durch den Einsatz der flexiblen endoskopischen Evaluation des Schluckakts (FEES) können wir Schluckstörungen detektieren, aber auch seltene, sogenannte atypische Parkinson-Syndrome von der ‚klassischen‘ Parkinson-Krankheit abgrenzen, unter anderem indem wir moderne bildgebende Verfahren anwenden“, erklärt der leitende Oberarzt Dr. Oliver Menn. „In der Frühphase können wir die Diagnose sichern. In späteren Stadien haben wir die Möglichkeit, die medikamentöse Therapie zu überprüfen und gegebenenfalls anzupassen“, so Dr. Menn. Zudem

könnte man prüfen, ob auch nicht orale Folgetherapien infrage kommen: Hier werden neben etablierten Therapieverfahren auch modernste Neuentwicklungen wie zum Beispiel subkutanes L-Dopa als Dauerinfusion angeboten.

In wöchentlichen Fallkonferenzen erfolgt ein interprofessioneller Austausch zwischen den Ärzten und den therapeutischen Disziplinen. „Wir wollen gemeinsam mit dem Patienten Lösungen finden. Mit der Komplexbehandlung können wir unser Ziel erreichen, die Patienten zu stabilisieren und ihre Krankheitsbewältigung und Lebensqualität zu verbessern“, erklärt Dr. Menn. Zudem gebe man Empfehlungen für die Weiterbehandlung, um den Betroffenen eine möglichst erfolgreiche Therapie zu ermöglichen. [sln](#)



Prof. Dr. med. Herwig Strik



Dr. med. Oliver Menn

Ihr Kontakt:

Neurologische Klinik
Prof. Dr. med. Herwig Strik
Dr. med. Oliver Menn
☎ 0951 503-13601
✉ neurologie@sozialstiftung-bamberg.de



Schlaf gut

Schnarchen, Atempausen oder Schlafwandeln – im Schlaflabor des Klinikums Bamberg werden alle Arten von Schlafstörungen behandelt



» **Tagesmüdigkeit, eine verminderte Leistungsfähigkeit oder hoher Blutdruck sind häufige Folgen von Schlafstörungen. Das „Symptom“ dafür gibt es laut Dr. Katrin Weih, die am Klinikum Bamberg das Schlaflabor als Somnologin und Oberärztin leitet, nicht: „Manche Menschen fühlen sich nach wenig Schlaf am nächsten Morgen fit. Anderen geht es auch nach viel Schlaf nicht gut. Kinder haben nochmal ganz andere Beschwerden.“**

Bei Schnarchen, nächtlichen Atempausen (sogenannten Apnoen), Ein- oder Durchschlafstörungen, frühem Erwachen oder Tagesmüdigkeit sind es häufig die Partner oder Familienmitglieder, die bemerken, dass etwas nicht stimmt. Erster Ansprechpartner sind dann in der Regel der Hausarzt oder der Kinderarzt. Diese klären während eines ersten Gesprächs, um welche Art von Schlafstörung es sich handelt.

Während einer ambulanten kardiorespiratorischen Polygraphie können dann – wenn nötig – erste Messungen gemacht werden. Dabei misst ein Gerät nachts Atembewegungen, Atemfluss, Schlafposition und Sauerstoffgehalt im Blut. Sind die Ergebnisse auffällig, erfolgt eine Überweisung ins Schlaflabor. „Die Patienten haben ein erhöhtes Risiko für Herz-Kreislauf-Erkrankungen wie Herzinfarkt oder Schlaganfall, für Diabetes oder für neurologische und psychiatrische Erkrankungen und sollten sich auf jeden Fall weiter abklären und gegebenenfalls behandeln lassen“, erklärt Dr. Weih. Zudem stelle eine starke Müdigkeit tagsüber eine Gefährdung dar, zum Beispiel im Straßenverkehr.

Das von der Deutschen Gesellschaft für Schlafforschung und -medizin (DGSM) zertifizierte schlafmedizinische Zentrum im Klinikum Bamberg verfügt über sieben kabellose Polysomnographie-Messplätze in speziell eingerichteten Patientenzimmern und einen mobilen Schlafplatz. Die Patientenzimmer wurden gerade neu renoviert, sind alle Einzelzimmer, verfügen alle über ein eigenes renoviertes Bad, einen eigenen Fernseher und es gibt Verpflegung in der Cafeteria. Auch Schlafmessungen bei Kindern sind in Begleitung einer Bezugsperson möglich. In der Regel verbringen die Patienten dort ein bis zwei Nächte. Dabei

wird üblicherweise in der ersten Nacht anhand von Messungen (Hirnströmen, Bewegungen, Atmung, Sauerstoffsättigung und Herzrhythmus) eine Diagnose gestellt und in der zweiten Nacht bereits eine Therapie eingeleitet. Zusätzlich können auch ein Screening oder eine Therapiekontrolle ambulant oder stationär in allen Fachbereichen des Klinikums mittels kardiorespiratorischer Polygraphie erfolgen. Weiterführende Untersuchungen wie Tagesmessungen im Schlaflabor, Messung der Lungenvolumina oder spezielle Blutentnahmen sind auch möglich.

Bei nächtlichen Atempausen wird zunächst ein anatomischer Grund ausgeschlossen. Vor allem bei Kindern ist eine häufige Ursache die Vergrößerung von Gaumen- und Rachenman-

„Das Bett sollte kein Ort sein, der mit schlechten Gedanken verbunden wird“

Dr. med. Katrin Weih

deln. Bei Atempausen, die nur in Rückenlage auftreten, wird das Schlafen in anderen Positionen trainiert. Bei der Überdruckbehandlung (PAP-Therapie) bekommt der Patient eine Schlafmaske, die er beim Schlafen über Nase und/oder Mund trägt und über die Luft in den Körper strömt und so die oberen Atemwege gesichert werden. Eine Alternative stellt eine Unterkieferprotrusionsschiene dar, die den Unterkiefer im Schlaf etwas nach vorne verla-

gert. Bei bestimmten Patienten lässt sich auch ein sogenannter Zungenschrittmacher implantieren.

Neben dem Schnarchen mit Atempausen gibt es noch viele andere Schlafstörungen. Beispiele sind unter anderem Ein- und Durchschlafstörungen (Insomnien), Verhaltensstörungen wie das Schlafwandeln, Alpträume, Bewegungsstörungen wie unruhige Beine (Restless-Legs-Syndrom), oder auch die sogenannte Schlafkrankheit (Narkolepsie), die vor allem Jugendliche und junge Erwachsene davon abhält, tagsüber die von ihnen geforderten Leistungen zu erbringen. „Im Schlaflabor des Klinikums Bamberg behandeln wir alle Arten von Schlafstörungen in allen Altersklassen“, so Dr. Weih. „Dabei arbeiten wir eng mit anderen Fachbereichen wie zum Beispiel der Psychiatrie, der Hals-Nasen-Ohrenheilkunde, der Neurologie oder der Kinderheilkunde zusammen.“

Als Grundlage für einen guten Schlaf gilt laut Dr. Weih ein strukturierter Tagesablauf. Aber auch ein gesunder

Lebensstil trägt dazu bei. Das vermeintlich beruhigende Glas Rotwein vor dem Schlafengehen ist nach Aussage der Oberärztin eher kontraproduktiv. Alkohol wirke sich negativ auf die Schlafqualität aus. Sport am Abend sei dagegen gut, jedoch nicht direkt vor dem Zubettgehen. So habe der Körper noch genügend Zeit wieder herunterzufahren. Sehr kontraproduktiv ist auch das „blaue Licht“ von Fernseher, Smartphone und Co.

Und wenn man nachts wach liegt und die Gedanken kreisen? „Entspannungsübungen machen und wenn das nicht hilft aus dem Bett aufstehen.“ Das Bett sollte kein Ort sein, der mit schlechten Gedanken verbunden wird“, sagt Dr. Weih. „Ich rate dann, Dinge zu tun, die einen nicht beunruhigen, zum Beispiel Lesen, Bügeln oder Essen für den nächsten Tag vorbereiten. Wenn man dann müde wird, geht es wieder zurück ins Bett.“ *sln*

Ihr Kontakt:



Medizinische Klinik IV – Pneumologie, Thorakale Onkologie, Intensivmedizin, Allergologie und Schlafmedizin
Dr. med. Katrin Weih
☎ 0951 503-15545
✉ schlaflabor@sozialstiftung-bamberg.de

» **GESUNDHEITSKOLLEG | Alle Veranstaltungen finden Sie unter:** www.sozialstiftung-bamberg.de/veranstaltungskalender

Gesundheitskolleg

Informationsabend zum Thema „Schlafstörungen“

Am 15. Oktober 2024 um 18:30 Uhr veranstaltet die Sozialstiftung Bamberg im Raum „Residenz“ im Klinikum am Bruderwald einen Informationsabend zum Thema „Schlafstörungen“. Wenn Sie Fragen haben, dann senden Sie uns diese gerne unter dem Betreff „Schlafstörungen“ zu. Unsere Experten werden Ihre Fragen dann während der Veranstaltung beantworten. Ihr Kontakt zu uns:

✉ km@sozialstiftung-bamberg.de

Das aktuelle Veranstaltungsprogramm der Sozialstiftung Bamberg finden Sie unter: www.sozialstiftung-bamberg.de/veranstaltungskalender



Elternkolleg

Wichtige Informationen von der Schwangerschaft bis ins Kleinkindalter. Eltern-Infoabende rund um Schwangerschaft, Geburt und Wochenbett, Vorträge zum Thema Stillen, gesunde Ernährung, finanzielle Hilfen für Familien und vieles mehr.

www.sozialstiftung-bamberg.de/elternkolleg



Medizinische Info-Veranstaltungen

Fundierte Informationen aus erster Hand, verständlich und praxisnah. Im Zentrum der medizinischen Vorträge stehen Vorbeugung, Früherkennung, Diagnose und Therapie verschiedener Erkrankungen nach den neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen. Im Anschluss beantworten die Referenten gerne Fragen, die noch offen geblieben sind.

Die Vorträge sind kostenfrei.

Alle Veranstaltungen unter:

www.sozialstiftung-bamberg.de/veranstaltungskalender

Quartiersbüro am Michelsberg Quartiersbüro Tivolischlösschen Quartiersbüro Ulanenpark

Hier kommt man zusammen – ein Angebot für Senioren, Familien und Angehörige.

Veranstaltungen zu verschiedenen Themen: Mobilität & Schwung, Gesundheitscafé, Haushalt & Sicherheit

Beratung und Information zu allen Fragen „Rund ums Alter“

Auch viele digitale Angebote.

Programm anfordern:

☎ 0951 503-30110



Erstlandung geglückt

SAR63 der Bundeswehr landet als erster Rettungshubschrauber auf dem Dach des Klinikums am Bruderwald



» **Kürzere Versorgungswege für Patienten, ein direkter Zugang in die Klinik ohne Umlagerung, eine Arbeitserleichterung für die Mitarbeiter und insgesamt eine verbesserte Logistik – ab sofort können Notfallpatienten in 62 Metern Höhe von den Mitarbeitern der Sozialstiftung Bamberg in Empfang genommen werden. Im Rahmen der Endabnahme durch das Luftamt Nordbayern landete der SAR63-Rettungshubschrauber der Bundeswehr als erster Helikopter auf dem Klinikum am Bruderwald.**

„Das Klinikum Bamberg bietet bereits seit vielen Jahren Notfallmedizin auf höchstem Niveau“, so Martin Wilde, Vorstandsvorsitzender der Sozialstiftung Bamberg. „Mit dem neuen Hubschrauberlandeplatz stellen wir diese weiterhin sicher und wahren gleichzeitig die Wettbewerbsfähigkeit gegenüber den umliegenden Krankenhäusern.“ Zudem reagiert die Sozialstiftung Bamberg auf die gestiegene Anzahl an Einsätzen im Bereich der Luftrettung. Verzeichnete man im Jahr 2020 in Bamberg noch 104 Luftbewegungen waren es

in den Jahren 2021 und 2022 jeweils 156 Flugbewegungen.

„Das Klinikum Bamberg bietet bereits seit vielen Jahren Notfallmedizin auf höchstem Niveau“

Martin Wilde

„Das Klinikum Bamberg ist als Krankenhaus der Maximalversorgung schon lange ein wichtiger Anlaufpunkt für die Notfallversorgung in der Region“, erklärt Wilde. „Die Krankenhausreform wird zur Folge haben, dass Krankenhäuser wie das der Sozialstiftung Bamberg

künftig für noch weitläufigere Gebiete zuständig sein werden, als bisher. Patienten, die komplexe Behandlungen benötigen, werden noch häufiger von kleineren Häusern in die spezialisierten Zentren kommen.“

Die Planungen für den neuen Hubschrauberlandeplatz begannen im Jahr 2020. Der Startschuss für die Bauarbeiten fiel im August 2022. Als Generalplaner, der das 11,2 Mio. Euro teure Projekt gemeinsam mit der Abteilung Bau und Technik der Sozialstiftung Bamberg verwirklichte, fungierte die Firma Sigma Plan Weimar GmbH.

Bevor die Arbeiten auf der „höchsten Baustelle Bambergs“ auf dem Dach des zweiten Bettenturms des Klinikums am Bruderwald beginnen konnten, mussten zunächst die Stützen in der Ebene 8 des Bauwerks mit einem Stahlbetonkorsett verstärkt werden. Auch der zweite Treppenturm mit zwei Aufzügen wurde um sechs Stockwerke erhöht. Er endet jetzt mit den Aufzugsmaschinenräumen auf Ebene 20. Der Ausgang zur 28 auf 28 Meter großen Landeplattform befindet sich auf Ebene 18. Insgesamt wurden im Zuge der Baumaßnahmen 215 Tonnen Stahl und rund 1.321 Tonnen Beton verbaut. *sln*



„15.04., 10:30 Uhr“, so lautet der erste Eintrag ins Hauptflugbuch des neuen Heliports durch Thomas Beck, den Brandschutzbeauftragten der Sozialstiftung Bamberg.

Schwerverletzte Kinder in besten Händen

DGU zeichnet Bamberger Chefarzt für Expertise im Bereich Kindertraumatologie aus

» **Im Rahmen seiner Funktion als überregionales Traumazentrum gilt das Klinikum Bamberg laut der Deutschen Gesellschaft für Unfallchirurgie (DGU) auch als kindertraumatologisches Referenzzentrum. Als einer von rund 40 Kollegen bundesweit und als erster in Oberfranken wurde Prof. Dr. Peter Strohm, der Chefarzt der Klinik für Orthopädie und Unfallchirurgie, nun zusätzlich mit dem Zertifikat Kindertraumatologie ausgezeichnet.**

In der Medizin ist ein Trauma eine durch einen Unfall oder eine Gewalteinwirkung verursachte körperliche Verletzung. Um die Versorgung von Menschen mit schweren Verletzungen zu verbessern, hat die DGU drei Versorgungsstufen definiert: lokale, regionale und überregionale Traumazentren. „Als überregionales Traumazentrum können wir rund um die Uhr Mehrfach- und Schwerverletzte mit komplexen oder seltenen Verletzungsmustern behandeln“, erklärt Prof. Strohm.

Als kindertraumatologisches Referenzzentrum bietet das Klinikum Bamberg zusätzlich jederzeit eine speziell auf Kinder und Jugendliche zugeschnittene Versorgung. Anforderungen an ein solches Referenzzentrum sind unter anderem eine Klinik für Unfallchirurgie mit besonderer kindertraumatologischer Kompetenz sowie eine Klinik für Kinder- und Jugendmedizin. Das nun erhaltene Zertifikat unterstreicht die bereits vorhandene besondere kindertraumatologische Kompetenz von Prof. Strohm und seinem Team.

„Kinder reagieren zum Beispiel auf Blutverlust anders als Erwachsene, das Skelett befindet sich im Wachstum und hat anders als bei Erwachsenen noch Korrekturpotenzial. Außerdem unterscheiden sich die Verletzungsmuster von den Verletzungsmustern

Erwachsener“, so Prof. Strohm. „Hinzu kommt, dass es schwerwiegende Folgen haben kann, wenn Verletzungen bei Kindern nicht richtig erkannt und behandelt werden.“ Deshalb hält es der Chefarzt generell für wichtig, die Qualität in der Patientenversorgung von Kindern und Jugendlichen zu steigern.

„Auch die Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung (DGUV) hat den Stellenwert und die Problematik der Kindertraumatologie erkannt“, so Prof. Strohm, der in seiner Funktion als Sektionsleiter Kindertraumatologie der DGU den Zertifikatskurs

mit entwickelt hat und nun zu den ersten Absolventen zählt. „Inzwischen sollte jedes Traumazentrum auch Kompetenzen auf dem Gebiet der Kindertraumatologie vorweisen können.“ *sln*



Ihr Kontakt:



Klinik für Orthopädie und Unfallchirurgie
Prof. Dr. med. Peter Strohm
☎ 0951 503-12201
✉ uch@sozialstiftung-bamberg.de

2.000 Bamberger feierten mit der Sozialstiftung Bamberg

„Langer Nachmittag der Medizin und Pflege“ war ein voller Erfolg

» Am 1. März 2024, ein Freitag-nachmittag, war es so weit: Die Sozialstiftung Bamberg öffnete zum „Langen Nachmittag der Medizin und Pflege“ ihre Türen. Schon vor dem offiziellen Start um 16 Uhr tummelten sich zahlreiche Besucher im Klinikum am Bruderwald, in dem der Tag der offenen Tür stattfand.

Die unterschiedlichsten Bereiche der Sozialstiftung Bamberg beteiligten sich mit Mitmachaktionen, Infoständen und gaben einen Blick hinter die Kulissen. Geschätzt waren ca. 2.000 Gäste vor Ort, die sich ein Bild

vom Angebot der Sozialstiftung Bamberg machten. Einen besonderen Anlass gab es allemal: Die Sozialstiftung Bamberg feierte ihren 20-jährigen Geburts-

tag, das Klinikum Bamberg feierte sogar schon 40 Jubeljahre seit seinem Umzug 1984.



Ein besonderer Besuchermagnet war die Führung auf den Hubschrauberlandeplatz. Rund 600 Besucher wagten sich per Fahrstuhl auf die 62 Meter hohe Plattform und genossen den einmaligen 360°-Ausblick auf Bamberg und Umland.

Viele große und kleine Besucherinnen und Besucher tummelten sich auch in der Klinik für Kinder und Jugendliche, in der ein Kinderprogramm geboten wurde, darunter zum Beispiel Wunden geschminkt und Gipse gegipst wurden. Ein weiteres Highlight war das Wunden Nähen, bei dem man in die Rolle

des Chirurgen schlüpfen konnte und Nahttechniken ausprobieren konnte. Ebenfalls beliebt waren auch die Führungen hinter die Kulissen, zum Beispiel in die Pathologie oder die Klinikapotheke.

Wir bedanken uns bei den zahlreichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die unser Event mit ihren vielen Ideen engagiert mitgestaltet haben, vor Ort waren und für eine super Stimmung gesorgt haben! sk



20 Jahre Sozialstiftung Bamberg
40 Jahre Klinikum Bamberg



» IMPRESSUM

Herausgeber:

Sozialstiftung Bamberg
Buger Straße 80, 96049 Bamberg

Redaktion:

Susanne Lindner-Northey (Sln, V.i.S.d.P.)
Public Relations, ☎ 0951 503-11010
susanne.lindner-northey@sozialstiftung-bamberg.de,
Bernadette Kneidinger-Müller (bkm),
Sophia Klopff (sk)

Satz und Layout:

M+ Werbeagentur
Würzburger Straße 26
960135 Stegaurach
☎ 0951 297199-85

Fotos:

Susanne Lindner-Northey,
Sophia Klopff, Konstanze
Wutschig, Maximilian
Held, Frederik Ströhlein/

Bundeswehr, Helga Brauner,
fotolia, Adobe Stock, iStock

Druck:

mgo360 GmbH & Co. KG
96053 Bamberg

Erscheinungsmonate:

Juli, Dezember

Auflage: 84.500 Exemplare

Die Lunge im Zentrum: Krankenversorgung, Forschung und Lehre unter einem Dach

Rezertifizierung bescheinigt höchste Qualitätsstandards und optimale Prozesse

Die Anzahl der Menschen mit Lungenerkrankungen nimmt seit Jahren stetig zu. Zu den häufigsten Erkrankungen zählen vor allem die chronisch obstruktive Lungenerkrankung (COPD), aber auch Lungenkrebs. Den besonderen Herausforderungen Prävention, Früherkennung und Diagnostik stellt sich das Lungenzentrum am Klinikum Bamberg. Nun wurde das Zentrum rezertifiziert.

Um die Behandlungsmöglichkeiten für die Patienten stets weiterzuentwickeln haben sich die Fachdisziplinen Pneumologie, Intensivmedizin und Thoraxchirurgie zusammengeschlossen. Gemeinsam bilden sie eine Einrichtung für Krankenversorgung, Forschung und Lehre.

„Die nun erfolgte und auf unsere Intensivstation ausgeweitete Rezertifizierung durch externe Auditoren bestätigt die Einhaltung höchster Qualitätsstandards bei den Behandlungen sowie die optimalen Abläufe von Prozessen hier am Lungenzentrum“, so Dr. Rumo David Leistner, der als Chefarzt der Medizinischen Klinik IV gemeinsam mit Dr. Bernd Linsmeier,



Chefarzt der Klinik für Thoraxchirurgie, das Lungenzentrum Bamberg leitet. „Wir behandeln unsere Patienten auf höchstem Niveau mit modernsten konservativen und operativen Verfahren, einschließlich schonender, minimalinvasiver Eingriffe.“

Die Spezialisten am Lungenzentrum Bamberg behandeln alle Erkrankungen der Lunge, des Brustmittelfellraumes, des Zwerchfells, der Brustwand und des Rippenfells. Die Synergieeffekte zwischen den zum Lungenzentrum zusammengeschlossenen Disziplinen kommen dabei den Patienten zugute.

CBCT – ein besonders innovatives Verfahren im Einsatz

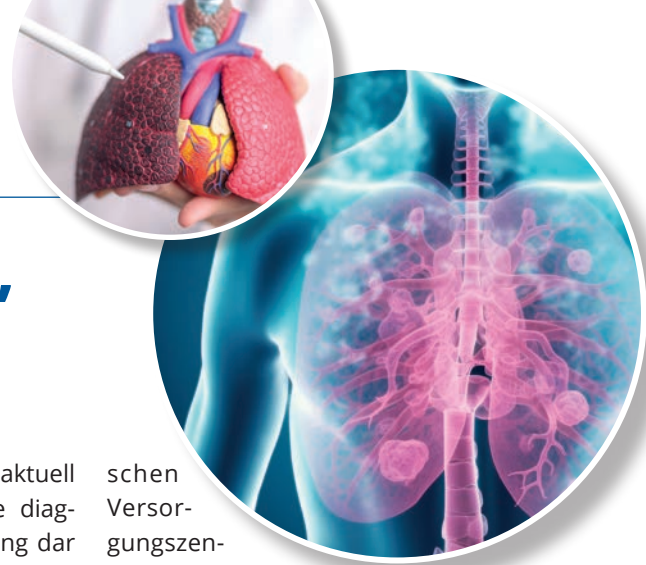
Seit dem vergangenen Jahr kommt im Lungenzentrum des Klinikums Bamberg ein bislang nur in wenigen Zentren vorhandenes, innovatives Verfahren zur Gewebeentnahme und Abklärung auf Lungenkrebs zum Einsatz. Mit dem sogenannten Cone-Beam-Computertomografie-Verfahren (CBCT) können 3-D-Bilder der Lunge erstellt werden. „Kleine Rundherde oder Lungenschatten im

Lungenmantel stellen aktuell noch immer eine große diagnostische Herausforderung dar und können mit einer konventionellen Lungenspiegelung oft nicht erreicht werden“, erklärt Dr. Ida Udrescu, Fachärztin für Pneumologie und Oberärztin der Medizinischen Klinik IV. „Das CBCT ermöglicht uns nun eine exakte Steuerung des Bronchoskops dorthin.“ Nach Gewebeentnahme und Abklärung kann die weitere Behandlung geplant werden.

Ganz nah am Lungenzentrum: Neue Praxis für Pneumologie am Bruderwald

Seit Beginn des Jahres leitet Dr. Ida Udrescu die neue Praxis für Lungenheilkunde im Medizini-

schen Versorgungszentrum (MVZ) am Bruderwald. „Ich behandle Patienten mit üblichen Beschwerden wie zum Beispiel Husten oder Luftnot. Besonders ausgerichtet ist unser Angebot aber auf Patienten, die eine ambulante Lungenspiegelung, eine Indikationsprüfung für endoskopische Verfahren zur Entblähung der Lunge oder auch spezielle Verfahren wie das CBCT benötigen“, so Dr. Udrescu. Ein großer Vorteil sei hier die Nähe zum Lungenzentrum, die eine schnelle Versorgung der Patienten gewährleistet. [slm](#)



Ihr Kontakt:



Lungenzentrum Bamberg

Dr. med. Bernd Linsmeier
Dr. med. Rumo David Leistner
☎ 0951 503-12171 oder -15544
✉ lungenzentrum@sozialstiftung-bamberg.de



Praxis für Pneumologie

Dr. med. Ida Udrescu
☎ 0951 503-55331
✉ mvz-pneumologie2@sozialstiftung-bamberg.de

Durchatmen dank Lungensport

saludis – Zentrum für rehabilitative Medizin – fördert Leistung und Lebensqualität

Für Patienten mit Atemwegserkrankungen bietet saludis – Zentrum für rehabilitative Medizin – speziell ausgerichtete Lungensportgruppen an. Diese finden donnerstags um 15:30 und um 16:30 Uhr statt. Für den „Ein.Blick“ hat Rehasport-Therapeut Sebastian Bayer ein paar Fragen zum Thema Lungensport beantwortet.

Was ist Lungensport?

Sebastian Bayer: „Lungensport“ ist ein Training, speziell für Menschen mit Atemwegserkrankun-

gen. Es kräftigt die Atemmuskulatur und die Muskulatur im Allgemeinen. Zusätzlich wird das Herz-Kreislauf-System in Schwung gebracht. Die Mobilisation der Wirbelsäule und weiterer rumpfnaher Gelenke steht ebenfalls im Vordergrund.

Wie läuft eine Übungseinheit ab?

Bayer: Grundsätzlich besteht eine Stunde aus einer kurzen Einleitung, einem Aufwärmprogramm, einem Hauptteil und dem „Cool Down“. In der Einleitung wird die Stunde mit ihrem

Ablauf kurz beschrieben, bevor im Anschluss in der Aufwärmphase die Körpermuskulatur und der Bewegungsapparat auf die Hauptphase vorbereitet wird.

In dieser nächsten Phase gibt es je nach Stundenthema verschiedene Übungen, um Beweglichkeit, Kraft, Ausdauer und Koordination zu fördern. Dies geschieht zum Beispiel mithilfe von Hilfsmitteln, wie etwa dem Theraband, Kurzhanteln, Stäben oder kleinen Bällen. Die „Cool Down“-Phase bildet den Abschluss einer jeden Stunde durch eine Lockerung und Dehnung der Muskulatur, sowie einer Beruhigung der Atmung und Wiederherstellung der Normalsituation.

Für wen ist die Teilnahme an einer Lungensportgruppe geeignet?

Bayer: Teilnehmen können Patienten mit verschiedenen Lungenerkrankungen, wie zum Bei-

spiel COPD, Asthma Bronchiale oder auch Lungenfibrose in verschiedenen Schweregraden. Der Übungsleiter ist mit den Krankheiten vertraut und kann bei Bedarf oder Komplikationen entsprechende Hilfe leisten. Die Intensität der Übungen wird je nach Patient angepasst.

Wer finanziert die Teilnahme an einer Lungensportgruppe?

Bayer: Die Kosten werden jeweils von den gesetzlichen Krankenkassen übernommen. Es wird lediglich eine Verordnung vom Haus- oder Lungenfacharzt benötigt.

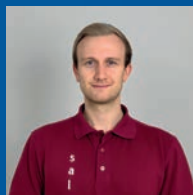
Was ist das Ziel von Lungensport?

Bayer: Die Ziele von Lungensport sind die Verbesserung der Kraft, Ausdauer, Beweglichkeit und Koordination, die Steigerung der Leistungsfähigkeit, die Verbesserung der Lebens-

qualität, die Verringerung von erneuten Krankenhausaufenthalten, die Minderung der Atemnot und eine Stabilisierung der Erkrankung, die Förderung sozialer Kontakte und eine bessere Einschätzung der eigenen Leistungsfähigkeit. Liegt eine Verordnung durch den Hausarzt oder den Lungenfacharzt vor, werden von den gesetzlichen Krankenkassen regulär Zuschüsse für 50 Übungseinheiten (Richtwert) gewährt, die innerhalb von 18 Monaten in Anspruch genommen werden müssen. Bei schweren chronischen Atemwegserkrankungen werden Zuschüsse für 120 Übungseinheiten (Richtwert) innerhalb eines Zeitraums von 36 Monaten gewährt. [slm](#)



Ihr Kontakt:



saludis –
Zentrum für rehabilitative Medizin
Sebastian Bayer
☎ 0951 503-53820
✉ rezeption@saludis.de



Begegnung im Quartier

Ein buntes Programm gegen die Einsamkeit: Service- und Quartiersbüros setzen auf Gemeinschaft

„Ein Quartiersbüro ist eine Anlaufstelle für alle Belange in meinem Stadtteil“, erklärt Daniela Struß, die Koordinatorin der drei Service- und Quartiersbüros der Sozialstiftung Bamberg. Dabei sei es egal, ob man als Bürger auf der Suche nach Unterstützung bei der Pflege von Angehörigen ist, als Alleinerziehender Kontakte zu Gleichgesinnten knüpfen möchte oder als Student einen Buchclub gründen will. In diesem Jahr feiern die Service- und Quartiersbüros „Tivolischlösschen“ und „Ulanenpark“ ihren fünften Geburtstag.

Die Quartiersbüros verstehen sich als Begegnungsstätte. „Jeder, der eine Idee hat, wie sein Stadtteil bunter und offener

werden kann, ist bei uns herzlich willkommen“, so Struß. „Wir unterstützen gerne dabei, gute Ideen zu verwirklichen.“ Wir – das sind je Büro ein sogenannter hauptamtlicher Quartiersmanager und seine ehrenamtlichen Helfer.

Was in den drei Quartiersbüros – „am Michelsberg“, „Ulanenpark“ und „Tivolischlösschen“ – geboten ist, kann man dem monatlich erscheinenden Programmheft entnehmen. Dort finden sich regelmäßige Angebote wie „Fit im Kopf“, Gesprächskreise, Schafkopfrunden, Bastel- und Handwerkstreffs, der Eltern-Babytreff, aber auch besondere Events wie das „Frühstück der Kulturen“, Klaviernachmittage oder das „Tanzcafé“.

Vor allem beim Thema Pflege sind die Mitarbeiter in den Quartiersbüros kompetente



Ansprechpartner. An einige der Büros sind Ambulanter Dienst, Tagespflege, Service Wohnen oder ambulant betreute Wohngemeinschaft direkt angeschlossen. „Wenn jemand Unterstützung im Bereich Gesundheits- oder Pflege-themen sucht, dann können wir direkt weitervermitteln“, sagt Struß. Aber auch bei allen anderen Themen ist Unterstützung nicht weit. „Wir sind Teil des Stadtteilnetz-

werkes Bamberg und können jederzeit auf die Kompetenz anderer Partner zurückgreifen.“ Um auch die Bürgerinnen und Bürger erreichen zu können, die bislang noch nicht den Weg in die Quartiersbüros gefunden

haben, hat Daniela Struß eine Idee: „Wir würden gerne ein ausklappbares Lastenfahrrad mit verschiedenen Funktionen anschaffen. Damit wollen wir auch außerhalb unserer Räumlichkeiten präsent sein und mit den Menschen aus den Stadtteilen ins Gespräch kommen.“ Das Rad soll aus Spenden finanziert werden, aktuell fehlen noch 12.500 Euro. *sln*



» Service- und Quartiersbüro am Michelsberg

St.-Getreu-Straße 1, 96049 Bamberg, ☎ 0951 503-30000

✉ quartiersbuero.michelsberg@sozialstiftung-bamberg.de

» Service- und Quartiersbüro Ulanenpark

Hans-Schütz-Straße 3, 96050 Bamberg, ☎ 0951 964336-41

✉ quartiersbuero.ulanenpark@sozialstiftung-bamberg.de

» Service- und Quartiersbüro Tivolischlösschen

Kloster-Langheim-Straße 3, 96050 Bamberg, ☎ 0951 96439-147

✉ quartiersbuero.tivolischloesschen@sozialstiftung-bamberg.de



Fünf Jahre Austausch bei Kaffee und Kuchen

Offener Treff der Psychoonkologie bringt Menschen mit Krebsdiagnose zusammen



» Seit fünf Jahren bietet der Kaffee-Treff, der an jedem dritten Dienstag im Monat ab 14:30 Uhr im Raum „Symphonie“ im Klinikum am Bruderwald stattfindet, sowohl onkologischen Patienten als auch ihren Angehörigen Entspannung, Genuss, Erfahrungsaustausch und kurze Fachvorträge zu abwechslungsreichen Themenfeldern. Angefangen hatte alles im Jahr 2019 mit einer Idee des Psychoonkologischen Teams, die Dank der sofortigen Unterstützung durch Prof. Dr. Göran Hajak, dem Chefarzt der Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie, schnell umgesetzt werden konnte.

Der Psychoonkologische Dienst ist ein Unterstützungsangebot der Sozialstiftung Bamberg während des stationären Aufenthaltes, welches individuell je nach den Bedürfnissen der Be-



troffenen angepasst wird. Das Angebot erstreckt sich von Krisenintervention, Einzel-, Paar- oder Familiengesprächen über Entspannungsverfahren, bis zur Empfehlung von medikamentösen Therapien.

Der Kaffee-Treff ist ein zusätzliches, offenes Angebot. Bei den regelmäßigen Treffen wollen die Mitarbeiterinnen des Psychoonkologischen Teams den

Austausch der Betroffenen und Angehörigen untereinander fördern. Im Zentrum stehen dabei ihre Themen und Wünsche.

Neben der Möglichkeit miteinander ins Gespräch zu kommen, wird entsprechend ein von den Psychoonkologinnen organisierter Impulsvortrag angeboten. Natürlich gibt es auch immer die Gelegenheit zu einem Gespräch mit den anwesenden

Psychoonkologinnen und den Vortragenden. Finanziert wird der onkologische Kaffee-Treff durch Spenden. *sln*

Termine und Themen der folgenden Kaffee-Treffs:

20.08.2024:

Strahlentherapie (Dr. med. Johannes Schmidtner, Klinik für Radioonkologie und Strahlentherapie)

17.09.2024:

Ein Leben nach der Therapie (Dr. med. Christof Schweizer, Onkologische Schwerpunktpraxis)

15.10.2024:

Highlights der Gynäkologie (Dr. med. Denise Wrobel, Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe)

19.11.2024:

Bauchspeicheldrüsenkrebs (Dr. med. Miriam Fahnert, Medizinische Klinik II)

17.12.2024:

Ernährung und Krebs (Heike Hofmann, Betreuungs- und Beratungszentrum)

Anmeldung und Kontakt:

Psychoonkologischer Konsiliardienst

☎ 0951 503-12140

✉ psychoonkologie@sozialstiftung-bamberg.de



Rehabilitation im eigenen Zuhause

Die Therapeuten von **saludis – Zentrum für rehabilitative Medizin** – kommen zu Ihnen



» Nach einem Aufenthalt im Krankenhaus war Hannelore Kröner geschwächt, die anschließende stationäre Rehabilitation musste sie abbrechen. Sie zog in ein Pflegeheim im Landkreis Bamberg. Gehen konnte die 86-jährige zu dem Zeitpunkt nicht mehr. Dann entschied sie sich für die **Mobile Geriatrische Rehabilitation (MoGeRe) von saludis – Zentrum für rehabilitative Medizin**. Während der rund zweieinhalb monatigen arztbegleiteten Therapie mit der Ergotherapeutin Katharina Bormann kam Kröner wieder zu Kräften. Mithilfe eines Rollators kann sie heute wieder gehen. „Meine Mutter wollte wieder gehen und Dank Frau Bormann hat es auch geklappt“, erzählt Sohn Andreas Kröner. „Das Angebot der **mobilen Geriatrischen Reha** ist praktisch, die Therapeutin kam

direkt zu meiner Mutter ins Pflegeheim. Wir sind sehr zufrieden.“

Wie Hannelore Kröner geht es vielen Seniorinnen und Senioren. „**Ältere Menschen fühlen sich während einer Rehabilitation in der Klinik häufig überfordert**“, erklärt Dr. Susanne Daiber, Chefarztin der geriatrischen und mobilen Rehabilitation bei **saludis – Zentrum für rehabilitative Medizin**. „**Um eine dauerhafte Pflegebedürftigkeit zu vermeiden oder zu lindern, ist eine Rehabilitation zuhause dann oft effektiver.**“

Sinn mache die MoGeRe insbesondere für Patienten mit Gedächtnis- oder Orientierungsstörungen, mit Verständigungsproblemen, mit Problemen, sich auf eine andere Umgebung einzustellen (z. B.



bei Blindheit), mit Ängsten vor neuen Situationen, mit geringer Belastbarkeit oder mit Infektionen, die in der Klinik isoliert werden müssten (z. B. MRSA). Die mobile Rehabilitation ist sowohl im Pflegeheim als auch zuhause möglich und insbesondere dann sinnvoll, wenn nach einer Kurzzeitpflege wieder ein Umzug nach Hause erfolgen soll.

Als Voraussetzung für die MoGeRe sollte der Wohnort nicht

weiter als 15 Kilometer von Bamberg entfernt sein. Der Reha-Antrag muss durch das Krankenhaus oder den Hausarzt gestellt werden. Nach einer Kostenzusage durch die Krankenkasse kann die Rehabilitation beginnen.

„Zuerst untersucht der Rehabilitationsarzt den Patienten, stimmt sich mit seinem Hausarzt ab und legt ein umfassendes Programm mit individuellen

Die Vorteile der Mobilen Geriatrischen Reha:

- Wir kommen zu Ihnen. Für Sie entstehen keine Fahrtzeiten.
- Sie können wichtige Tätigkeiten direkt dort üben, wo Sie diese brauchen.
- Ihre Angehörigen werden umfangreich mit einbezogen und beraten.
- Sie werden durch ein erfahrenes Team unter ärztlicher Leitung betreut und erhalten umfassende therapeutische Leistungen.
- Sie erhalten einen individuell angepassten Therapieplan.
- Auf Wunsch erhalten Sie Beratung durch unseren Sozialdienst (z. B. zur Wohnraumanpassung).

Schwerpunkten fest“, so Dr. Daiber. Je nach Bedarf erfolgen dann Physiotherapie, Ergotherapie, Logopädie, psychologische Testungen, pflegerische Beratung, Sozialberatung oder Hilfsmittelberatung. „Unser Therapeutenteam erstellt einen Behandlungsplan für drei oder mehr Reha-Tage pro Woche und besucht die Patienten zu Hause.“ [sln](#)

Ihr Kontakt:



Geriatrische stationäre und mobile Rehabilitation
Dr. med. Susanne Daiber
 ☎ 0951 503-53822
 ✉ willkommen@saludis.de

» TEILSTATIONÄRE BEHANDLUNG FÜR SENIOREN

Tagsüber Klinikalltag – abends Zuhause

Die **Geriatrische Tagesklinik am Michelsberg** bietet umfangreiche Diagnostik und fördert die Selbstständigkeit ihrer Patienten

» „Wir machen unsere Patienten wieder fit für Zuhause“, so beschreibt die pflegerische Leiterin Cornelia Schuler das Ziel der **Geriatrischen Tagesklinik der Sozialstiftung Bamberg**. „Die Senioren sollen nach der Zeit bei uns so selbstständig wie möglich zurechtkommen.“ Für jeweils 15 bis 20 Tage einmal oder gegebenenfalls auch zweimal im Jahr können geriatrische Patienten die **teilstationäre Behandlung in der Tagesklinik am Michelsberg in Bamberg in Anspruch nehmen**.

Die Geriatrische Tagesklinik ist auf die Behandlung und Betreuung älterer Menschen spezialisiert. Dies gilt insbesondere bei Herzschwäche, Bluthochdruck, chronischer Bronchitis, Diabetes, chronischen Schmerzen,

Depressionen oder anderen psychischen Erkrankungen, Demenz, Gehstörungen, Gewichtsverlust oder bei mehreren Erkrankungen gleichzeitig.

„Zu uns kommen die Patienten entweder im Anschluss an einen stationären Aufenthalt, zum Beispiel im Krankenhaus oder in der Psychiatrie, oder über eine Anmeldung durch den Hausarzt“, erklärt Schuler. Dafür müsse der Hausarzt lediglich „ganz unbürokratisch“ einen einseitigen Anmeldebogen und eine Einweisung ausfüllen. Für gesetzlich versicherte Patienten entstehen während der Behandlung keinerlei Zusatzkosten.

20 Plätze stehen in der Tagesklinik zur Verfügung. In der Regel sind diese für geriatrische Patienten ab einem Alter von

70 Jahren vorgesehen. Eine wichtige Voraussetzung gibt es jedoch: „Menschen, die sich für eine Behandlung bei uns entscheiden, sollten noch mobil sein und sich selbst fortbewegen können“, so Schuler.

Fahrdienst bringt Patienten in die Klinik und wieder nach Hause

Der Einzugsbereich der Klinik erstreckt sich über 25 Kilometer rund um Bamberg. Patienten aus diesem Bereich werden morgens ab ca. 7:30 Uhr mit dem Fahrdienst abgeholt, in die Klinik gebracht und nachmittags wieder nach Hause gefahren. Wer weiter weg wohnt, muss sich um einen Taxitransport kümmern. Dieser wird jedoch in der Regel von der Krankenkasse übernommen.

Sind die Patienten in der Klinik angekommen und haben sich bei einer Tasse Kaffee oder Tee auf die neue Umgebung eingestellt, folgen pflegerische und ärztliche Visiten. Während der Zeit in der Klinik erfolgt eine intensive Diagnostik (Blutdruck, EKG, Ultraschall, Röntgen, CT, Labor, etc.). Nach den Visiten kann der Therapiealltag beginnen. Ergo-, Physiotherapeuten, Psychologen und nach Bedarf auch Logopäden behandeln die Patienten nach einem individuell auf sie zugeschnittenen Therapieplan. Dabei finden im Wechsel Einzel- und Gruppentherapien statt. Zusätzlich gibt es Beschäftigungsangebote. Alle Berufsgruppen arbeiten in einem Team eng zusammen und stimmen ihre Ziele miteinander und mit den Patienten ab.

fen sich alle Patienten im Speisesaal. „Ein großer Pluspunkt der Behandlung in unserer Klinik sind die Kontakte und die Gemeinschaft“, erzählt Schuler. „Gleichzeitig können sich die Patienten aber während der Behandlung hier weiter zuhause um wichtige Dinge kümmern und im eigenen Bett schlafen.“ Das private Umfeld der Patienten wird ebenfalls in die Behandlung mit einbezogen: „Wir beraten unsere Patienten und ihre Angehörigen je nach Bedarf auch bei Themen wie Medikamentenstellung, Hilfsmittel (Rollator, etc.), Pflegedienst oder einem Wechsel der Wohnform.“ [sln](#)



Achtung Verwechslungsgefahr: Tagesklinik vs. Tagepflege

Anders als in der Tagesklinik geht es bei der Tagespflege um eine tageweise und oft langfristige Betreuung, es erfolgt keine Behandlung durch einen Arzt und keine Diagnostik. In der Tagesklinik ist der Aufenthalt zeitlich begrenzt und die medizinische Versorgung steht im Vordergrund.



Pluspunkt: soziale Kontakte

Zum gemeinsamen Mittagessen tref-

Ihr Kontakt:

Geriatrische Tagesklinik
 ☎ 0951 503-24600
 ✉ tagesklinik-geriatrie@sozialstiftung-bamberg.de

Gastroparese - wenn der Magen gelähmt ist

Von der Ernährungsempfehlung bis hin zum Magenschrittmacher: Die Gastroenterologie am Klinikum Bamberg findet die am besten geeignete individuelle Therapie.



Ein übermäßiges Völlegefühl nach dem Essen, Übelkeit, Erbrechen, Bauchschmerzen – das alles können Anzeichen sein für eine sogenannte Gastroparese, eine „Lähmung des Magens“. „Unter Gastroparese versteht man alle Symptome, die entstehen, wenn der Magen sich verzögert entleert“, erklärt Prof. Felix Gundling, Chefarzt der Medizinischen Klinik II des Klinikums Bamberg. Geschätzt leiden in Deutschland rund 200.000 Menschen unter der Erkrankung. Es gibt eine hohe Dunkelziffer. Vielen ist sie trotz hohen Leidensdrucks jedoch gar nicht bekannt.

Die Symptome treten meistens im Zusammenhang mit Mahlzeiten auf. „Wenn die Patienten keine Nahrung zu sich nehmen, dann haben sie in der Regel keine Beschwerden“, so Prof. Gundling. Hinzu komme, dass

die Ausprägung der Intensität der Symptome sehr unterschiedlich sein kann: „Es gibt Patienten, die nur ab und zu die Symptome verspüren. Andere sind schwer krank, können ihrer täglichen Arbeit nicht nachgehen und werden immer wieder in Kliniken zur Behandlung aufgenommen. Sie leiden teilweise unter extremem Untergewicht, weil sie nichts mehr zu sich nehmen können.“

Viele Patienten wissen nicht, dass sie an dieser Erkrankung leiden und erhalten die Diagnose erst in der Klinik. Dazu müssen zunächst Erkrankungen wie zum Beispiel ein Tumor oder ein Magengeschwür ausgeschlossen werden. Dies geschieht endoskopisch mittels Gastroskopie. Anschließend muss die Verzögerung der Entleerung des Magens objektiv sichtbar gemacht werden. Dazu wird meist eine nuklearmedizi-

nische Untersuchung durchgeführt. Patienten verzehren eine mit einer Nachweissubstanz gekennzeichnete Testmahlzeit, anhand derer man die Verzögerung der Magenentleerung sichtbar machen kann.

Die anschließende Therapie richtet sich nach der Schwere der Erkrankung. In der Regel erfolgt die Behandlung nach einem sogenannten Stufenschema. Am Anfang stehen einfache Ernährungsempfehlungen. „Wir empfehlen unseren Patienten, es ihrem Magen so einfach wie möglich zu machen und deshalb möglichst ballaststoffarme, pürierte Kost zu sich zu nehmen“, so Prof. Gundling. Wenn die Ernährungsempfehlungen nicht ausreichen, dann gibt es medikamentöse Behandlungsansätze und für wirklich schwer betroffene Patienten, die dauerhaft unter den Symptomen leiden, kommen invasive Therapieoptionen wie der sogenannte „Magenschrittmacher“ oder endoskopische Therapien in Frage.

Prof. Gundling: „Der „Magenschrittmacher“ wird korrekt als gastraler Elektrostimulator bezeichnet und ist ein elektronischer Stimulus, der analog zum Herzschrittmacher die Nervenversorgung des Magens nachahmt. Dazu wird ein kleines elektrisches Gerät im Unterbauch implantiert. Das Gerät

ist über Elektroden mit dem Magen verbunden und übt wiederkehrend elektrische Impulse auf die Magenmuskulatur aus. Diese elektrischen Impulse verbessern die Entleerung des Magens.“ Gerade Menschen mit einer diabetischen Gastroparese, also einer Magenentleerungsstörung als Folge chronischer Nervenschädigungen durch zu hohe Blutzuckerwerte, profitieren von dieser Therapie.

Ein weiteres, aktuell viel diskutiertes Verfahren sei die sogenannte G-POEM (Gastrale perorale endoskopische Myotomie). „Dabei handelt es sich um einen endoskopischen Eingriff, den wir im Rahmen einer Magenspiegelung durchführen“, so Prof. Gundling. „Ziel des Eingriffs ist es, die Muskulatur am Magenausgang so zu durchtrennen, dass der Magen permanent geöffnet bleibt und sich somit leichter entleeren kann. Beide Behandlungsoptionen können wir am Klinikum Bamberg durchführen.“

Aktuell gibt es nur wenige Medikamente, die für



das Krankheitsbild Gastroparese zugelassen sind, und somit nur wenige effektive medikamentöse Therapieoptionen. Das Versorgungsproblem soll im Rahmen der Medikamentenstudie "Move-it" behoben werden. Bamberg ist eines von 25 Studienzentren europaweit. Betroffene Patienten können sich gern unter den angegebenen Kontakten melden. [sln](#)

Scannen und Video ansehen:



Ihr Kontakt:

Medizinische Klinik II: Gastroenterologie, Gastroenterologische Onkologie, Hepatologie, Diabetologie, Stoffwechsel, Infektiologie
Prof. Dr. med. Felix Gundling
☎ 0951 503-12401
✉ medizin2@sozialstiftung-bamberg.de

Aufnahme/Ambulanz Medizinische Klinik II
☎ 0951 503-12480
✉ zim@sozialstiftung-bamberg.de

» ARTHROSE BEHANDELN

Egal ob Gelenkersatz oder -erhalt: Hüft- und Kniearthrose auf höchstem Niveau behandeln

» Das schmerzende Gelenk ersetzen oder erhalten? Oft stehen Patienten mit Arthrose an Hüfte oder Knie vor dieser schwierigen Entscheidung. Die Volkskrankheit betrifft mittlerweile jeden dritten Deutschen ab dem 50. Lebensjahr. Nirgendwo sonst in Europa werden so viele künstliche Hüft- und Kniegelenke implantiert wie in Deutschland.

Dabei ist es nicht nur wichtig, die Versorgungsqualität beim Gelenkersatz stetig zu verbessern, sondern auch zu überlegen, wie man das eigene

Gelenk möglichst lange erhalten kann.

Dies ist eine Herzensangelegenheit der Experten des Endoprothetikzentrums am Klinikum Bamberg, die – wie die Zertifikate renommierter Fachgesellschaften belegen – bundesweit für ihre ganzheitliche Sicht auf Erkrankungen von Hüft- und Kniegelenken bekannt sind. Jeder Patient wird individuell beraten.

Das Team um Zentrumsleiter Priv.-Doz. Dr. Jörg Dickschas wurde bereits mehrfach für seine umfassende Expertise im Bereich des künstlichen Gelenkersatzes und des Gelenkerhalts ausgezeichnet und ist als „Endoprothetikzentrum der Maximal-

versorgung“ anerkannt. Neben Standardoperationen können auch „schwierige Fälle“ behan-

"Unser Ziel ist es, dass sie sich über einen langen Zeitraum beschwerdefrei bewegen können, ohne dass ein künstliches Gelenk zum Einsatz kommt"

PD Dr. med. Jörg Dickschas.

delt werden, etwa nach Komplikationen wie Brüchen rund um die Kunstgelenke, Infektionen oder Gelenkinstabilitäten. „Wir suchen mit unseren Patienten bestmögliche Lösungen, die auf ihre Bedürfnisse abgestimmt sind. Unser Ziel ist es, dass sie sich über einen langen Zeitraum beschwerdefrei bewegen können, ohne dass ein künstliches Gelenk zum Einsatz kommt“, so Dr. med. Dickschas. Sollte in fortgeschrittenen Fäl-

len doch der Gelenkersatz notwendig sein, kommen in Bamberg modernste minimal-

invasive Verfahren zum Einsatz. Die Patienten sollen nach dem Eingriff schnell wieder ihre gewohnten Tätigkeiten aufnehmen

men und ihren Sport betreiben können. Immer kleinere und schonendere Operationszugänge sowie „fast track“-Konzepte ermöglichen bereits am OP-Tag die ersten Schritte und damit eine schnelle Entlassung aus dem Krankenhaus in die Reha. Einen Pluspunkt für die Patienten in Bamberg bietet die ambulante Reha direkt vor Ort bei saludis – Zentrum für rehabilitative Medizin. [sk](#)

Ihr Kontakt:



Endoprothetikzentrum
PD Dr. med. Jörg Dickschas
☎ 0951 503-12281
✉ gelenkzentrum@sozialstiftung-bamberg.de



Medizinische Fakultät der Universität Würzburg würdigt Leistungen von Bamberger Chefärztin: Seit Mai 2016 leitet Prof. Dr. med. Ruth Seggewiß-Bernhardt als Chefärztin die Medizinische Klinik V des Klinikums Bamberg und ist dort für die Bereiche Hämatologie und Onkologie zuständig. Im Januar 2024 wurde sie nun zur außerplanmäßigen Professorin (APL) an der Medizinischen Fakultät der Universität Würzburg bestellt. Zusätzlich zu ihrer Position als Chefärztin hat Seggewiß-Bernhardt die Leitung der interdisziplinären Studienzentrale, der Tumordokumentation und des Onkologischen Zentrums der Sozialstiftung Bamberg.



Priv.-Doz. Dr. med. Michael Wörner wird von der Deutschen Gesellschaft für Endoprothetik mit dem Masterzertifikat Hüftendoprothetik ausgezeichnet: Das Zertifikat gilt als höchste Auszeichnung für spezialisierte und erfahrene Endoprothetiker in Deutschland. Kriterien sind neben der mehrjährigen Erfahrung als Facharzt eine hohe Anzahl an durchgeführten Primär- und Wechseloperationen in den vergangenen fünf Jahren sowie eine regelmäßige Fortbildung. Die Zertifizierung ist ein weiterer Beleg für die hohe Qualität der endoprothetischen Eingriffe am Klinikum Bamberg auch bei maximalem Schwierigkeitsgrad.



Zertifikat belegt Behandlung auf höchstem Niveau: Mit dem Setzen eines Cochlea-Implantats geben Chefarzt Dr. med. Andreas Eckert und sein Team der Klinik für Hals-Nasen-Ohren-Heilkunde und Kopf-Hals-Chirurgie Menschen mit hochgradiger Hörstörung oder Ertaubung die Möglichkeit, wieder zu hören und Sprache zu verstehen. Seit Anfang des Jahres trägt die Bamberger Klinik als Cochlea-Implantat-versorgende Einrichtung das Zertifikat der Deutschen Gesellschaft für Hals-Nasen-Ohrenheilkunde, Kopf- und Hals-Chirurgie e. V. und erfüllt damit deren Vorgaben und Qualitätsstandards.

Die vielfältigen Einsatzmöglichkeiten der modernen Strahlentherapie

» Mit hochenergetischen, gezielten Röntgenstrahlen Krankheiten zu behandeln – das ist der Kern der Strahlentherapie. In der Klinik und Praxis für Radioonkologie und Strahlentherapie am Klinikum Bamberg stehen dafür seit 2021 zwei hochmoderne Linearbeschleuniger zur Verfügung.

„Wir können die Bestrahlungsdosis mit diesen Geräten sehr präzise für den einzelnen Patienten anpassen. Zudem wird während der Bestrahlung der Patient kontinuierlich überwacht und das Gerät reagiert sofort auf kleinste Veränderungen, was eine noch genauere Bestrahlung und damit auch eine Reduktion von Nebenwirkungen ermöglicht“, so Priv.-Doz. Dr. Stefan Münch. Der gebürtige Nordrhein-Westfale ist seit März der neue Chefarzt in der Klinik für Radioonkologie und Strahlentherapie und wirkte zuvor lange im Klinikum rechts der Isar der Technischen Universität München.

Ein wichtiges Anwendungsgebiet der Strahlentherapie ist die Behandlung von verschiedenen Krebsarten. Die Bestrahlung kann Tumore dabei zerstören oder zumindest das Tumorstadium

reduzieren. In den letzten Jahrzehnten hat die Strahlentherapie sich ständig weiterentwickelt. Die Bestrahlung wird im Voraus und unter Berücksichtigung der individuellen Anatomie so geplant, dass die umliegenden Organe und das Gewebe maximal geschont werden. „Jeder Patient und jeder Tumor ist einzigartig. Daher wird jede Behandlung für den einzelnen Patienten maßgeschneidert“, so Dr. Münch. Oft kann eine Strahlentherapie bei Krebs eine Alternative zur Operation darstellen und je nach Tumor so auch die Möglichkeit bieten, das befallene Organ zu erhalten.

Aber nicht nur für Krebs kann die Strahlentherapie eingesetzt werden. Bei gutartigen Erkrankungen ist die Behandlung mit Strahlen ebenfalls sehr effektiv, wenn andere Therapiemethoden bereits versagt haben. So können viele schmerzhafte Gelenkerkrankungen, wie zum Beispiel der weitverbreitete Tennis-Elbow, ein schmerzhafter Fersensporn oder schmerzhafte Arthrosen in den Gelenken durch eine Bestrahlung häufig effektiv behandelt werden. Auch die Krankheiten Morbus Dupuytren und Morbus Ledderhose können in



vielen Fällen durch eine lokale Strahlentherapie verlangsamt oder sogar aufgehoben werden. Welcher Behandlungsumfang im Einzelfall sinnvoll ist, klärt das Team der Strahlentherapie und Radioonkologie individuell. *sk*

Ihr Kontakt:



Klinik und Praxis für Strahlentherapie und Radioonkologie
PD Dr. med. Stefan Münch
☎ 0951 503-12920
✉ strahlentherapie@sozialstiftung-bamberg.de

» ZENTRALES QUALITÄTS- UND RISIKOMANAGEMENT

Co-Auditoren unterstützen Qualitätsmanagement Klinikum Bamberg setzt auf stetige Verbesserung der Patientenversorgung

» Tägliche Abläufe sichern, ihre hervorragende Qualität gewährleisten und die Einhaltung gesetzlicher Vorgaben überprüfen – das sind die Ziele des Qualitätsmanagements der Sozialstiftung Bamberg. Um Anne Brinkmann und ihre Kolleginnen der Abteilung Zentrales Qualitäts- und Risikomanagement (ZQRM) mit Expertise aus anderen Fachbereichen zu unterstützen, haben nun acht Mitarbeiter eine Fortbildung zu sogenannten Auditoren absolviert.



„Während zahlreicher interner Audits überprüfen wir uns und unsere Arbeit im Klinikum Bamberg selbst“, erklärt Brinkmann. Unter einem Audit versteht man in diesem Zusammenhang eine geplante Prüfung oder Kontrolle von Abläufen und Prozessen. Dazu widmen sich die Mitarbeiterinnen des ZQRM sowie die neu ausgebildeten Auditoren einer Abteilung, einer Station, einer Klinik oder einem Medizinischen Versorgungszentrum, kommen mit den Mitarbeitern ins Gespräch, leisten kollegiale Beratung, überprüfen Dokumente und die Arbeits-

abläufe. Abschließend erstellen sie einen Bericht aus dem der aktuelle Stand und gegebenenfalls Verbesserungsmöglichkeiten hervorgehen.

„Wir überprüfen uns selbst, weil wir uns stetig verbessern wollen.“

Anne Brinkmann, ZQRM

„Wir wollen nicht nur das Minimum der gesetzlich vorgeschriebenen Anforderungen erfüllen, sondern unsere Audits mit so viel Fachexpertise wie möglich ausstatten“, so Brinkmann. „Damit unsere Audits die Realität auf Station oder in den Bereichen widerspiegeln, betreiben wir einen großen Aufwand. Wir überprüfen uns selbst, weil wir uns stetig verbessern wollen.“ Indem sich die verschiedenen Bereiche der internen Überprüfung durch andere stellen, erhöhe sich die Qualität der Leistungen und damit die Qualität der Patientenversorgung.

Anne Brinkmann und ihre Kolleginnen freuen sich über die Unterstützung durch die Co-Auditoren. Nach ihrer viermonatigen Fortbildung können die-

Ihr Kontakt:

Zentrales Qualitäts- und Risikomanagement
Anne Brinkmann
☎ 0951 503-15147
✉ anne.brinkmann@sozialstiftung-bamberg.de

se nun die Hauptauditoren unterstützen, Fragen stellen und ihren eigenen Blick auf die Dinge mit einbringen.

„Unsere Co-Auditoren sind näher am wirklichen Geschehen dran“, erklärt Brinkmann. „Durch ihre Unterstützung erhalten wir ein breiteres Bild von den Abläufen und können so auch breitere Verbesserungsvorschläge erarbeiten. Das kommt beim Patienten an.“ *sln*



Wenn Wünsche wahr werden ...



Sabine Brückner-Zahneisen und Isabell Fink

» ... dann sind Sabine Brückner-Zahneisen und Isabell Fink nicht weit. Über 100 Projekte konnte das Fundraising-Team der Sozialstiftung Bamberg mit der Hilfe von Spendengeldern in den vergangenen fünf Jahren verwirklichen. Im „Ein. Blick“ geben die beiden Kolleginnen Antworten auf die wichtigsten Fragen rund um das Thema Spenden.

Was kann ich mit einer Spende an die Sozialstiftung Bamberg bewirken?

Brückner-Zahneisen: Die Sozialstiftung Bamberg kann mithilfe der Spendengelder wertvolle Zusatzangebote und schöne Projekte für das Klinikum Bamberg, für das Zentrum für Senioren, für saludis – Zentrum für rehabilitative Medizin und für das Kinder- und Jugendhospiz „Sternenzelt“ verwirklichen. Patienten, Bewohner und Angehörige aus allen Bereichen erhalten so unter anderem die Möglichkeit Musik-, Kunst-, Atemtherapien oder Sportangebote wahrzunehmen, an Ausflügen teilzunehmen oder sich über schwere Erkrankungen auszutauschen.

Fink: Die aktuelle Entwicklung der Krankenhauslandschaft in der Bundesrepublik und die damit verbundene schlechte finanzielle Situation der Kliniken macht sich jedoch auch bei uns in Bamberg bemerkbar. Deshalb sind wir inzwischen auch hinsichtlich der medizinisch-technischen Entwicklung und in Bezug auf die Anschaffung medizinischer Geräte mehr und mehr auf die Unterstützung unserer Spender angewiesen.

Brückner-Zahneisen: Alle aus Spenden finanzierten Projekte kommen unseren Patienten,

tung unseres Linearbeschleunigers künftig nur noch ein einziges Mal zur Bestrahlung. Dieses Verfahren ist eine enorme Entlastung für unsere Krebspatienten.

Fink: Unsere Senioren im Quartiersbüro Ulanenpark freuen sich derzeit ganz besonders über einen neuen Caretable. An dem speziell gefertigten Tisch können sie seniorengerecht interaktiv miteinander spielen und üben. Dank zwei Rhythmus-taschen können die Mitarbeiter unserer Tagespflegen jetzt gemeinsam mit den Senioren musizieren und dabei positive

Brückner-Zahneisen: Für unsere Quartierbüros würden wir gerne ein ausklappbares Lastenfahrrad anschaffen, mit dem wir in den Stadtteilen noch besser präsent sein und mit den Bürgern ins Gespräch kommen können.

Und für einen Boxsack für die Kinder- und Jugendpsychosomatik fehlen uns noch 600 Euro. Außerdem würden wir gerne drei IPPB-Geräte anschaffen, die Patienten nach einer Lungenoperation helfen können, wieder richtig durchzuatmen. Die Kosten dafür belaufen sich auf 8.300 Euro.

angewiesen. Die Finanzierung für stationäre Kinder- und Jugendhospize wird in Deutschland von der Kranken- und Pflegeversicherung nicht kostendeckend übernommen. Wir benötigen Spenden, um die laufenden Kosten zu decken. Zusätzlich werden alle Projekte im Kinder- und Jugendhospiz über Spenden finanziert.

Kann ich gezielt für ein bestimmtes Projekt spenden?

Fink: Über den Verwendungszweck der Überweisung oder durch einen Klick auf den entsprechenden Link auf unserer Website kann gezielt für ein Projekt gespendet werden. Sind uns die Kontaktdaten bekannt, dann informieren wir den Spender mit einem Schreiben über die Umsetzung des Projekts. Liegen uns keine Kontaktdaten vor, dann erfahren die Spender online, wenn das Projekt umgesetzt wurde.

Ich habe kein Geld übrig, möchte aber trotzdem helfen. Geht das?

Brückner-Zahneisen: Zeit ist das, was keiner hat, aber alle haben möchten. Deshalb ist Zeit schenken etwas sehr Wertvolles. Bei der Sozialstiftung Bamberg werden ehrenamtliche Mitarbeiter auch liebevoll „Zeitschenker“ genannt. Sie sind für Menschen da, hören zu, schenken ein freundliches Lächeln, einen aufmunternden Händedruck und Unterstützung in verschiedenen Lebenslagen. Wenn sich jemand ehrenamtlich engagieren möchte, dann kann er unsere Ehrenamtskoordinatoren kontaktieren. [sln](#)



Bewohnern und ihren Angehörigen zugute. Sie bringen also den Menschen hier in der Region einen Mehrwert und wer weiß, vielleicht nutzen sie in der Zukunft auch einmal ihren Spendern selbst. Auch ein kleiner Beitrag kann zur Umsetzung eines großen Projektes beitragen.

Ein großes Projekt, das wir gerade mit der Hilfe von Spendengeldern umsetzen, ist die Einführung von Einzeitbestrahlungen (sog. Radiochirurgie) in der Klinik für Radioonkologie und Strahlentherapie. Anstatt sich wie bisher über Wochen immer wieder bestrahlen zu lassen, müssen Patienten mit Tumoren bzw. Metastasen im Gehirn dank der neuen Ausrüs-

Gefühle und Lebensfreude hervorrufen. Für Brustkrebspatientinnen konnte eine speziell auf ihre Bedürfnisse zugeschnittene, kostenlose onkologische

Fink: Wir haben auch viele laufende Projekte, wie zum Beispiel den Bunten Kreis. Hier unterstützen Mitarbeiter Familien, deren Leben sich aufgrund

Alle aktuellen Spendenprojekte finden Sie hier:



Sportgruppe eingerichtet werden. Alle aus Spenden finanzierten Projekte sind in unserem Spendenbericht aufgelistet, der auf der Website zur Verfügung steht.

Welche Projekte warten derzeit darauf, durch Spendengelder verwirklicht zu werden?

einer Krankheit, eines Unfalls, einer Behinderung oder einer zu frühen Geburt plötzlich ändert. Für dieses Projekt fallen jährlich rund 50.000 Euro an. Ein weiteres laufendes Projekt ist der Kaffee-Treff für onkologische Patienten. Unser Kinder- und Jugendhospiz ist ebenfalls auf kontinuierliche Spenden



Möchten auch Sie solche Projekte unterstützen?

Spendenkonten:

Sozialstiftung Bamberg
IBAN: DE03 7002 0500 0001 7289 00
Spendenzweck: Wunschbaum

Franken Hospiz Bamberg gGmbH
IBAN: DE69 7705 0000 0000 0111 48
Spendenzweck: Kinder- und Jugendhospiz Sternenzelt

Sozialstiftung Bamberg Altenhilfe gGmbH
IBAN: DE03 3702 0500 0001 7292 00
Spendenzweck: Wunschbaum

Ihr Kontakt:

Stifter- und Spenderbetreuung
☎ 0951 503-11026 oder -11023
✉ spenden@sozialstiftung-bamberg.de

Betriebe der Sozialstiftung Bamberg

Die Kliniken der Sozialstiftung Bamberg befinden sich an zwei Standorten und bilden gemeinsam ein Krankenhaus der Maximalversorgung.



Sozialstiftung Bamberg

Wenn Sie uns brauchen.

» Klinikum Standort am Bruderwald



- Allgemein- und Viszeralchirurgie
- Anästhesie, Operative Intensivmedizin, Schmerztherapie, Schmerz-Tagesklinik
- Bariatrische und Metabolische Chirurgie
- Gastroenterologie, Gastroenterologische Onkologie, Hepatologie, Diabetologie, Stoffwechsel, Infektiologie
- Gefäßchirurgie, Gefäßmedizin, Phlebologie
- Gelenkerhalt und -rekonstruktion
- Geburtshilfe, Gynäkologie, Uro-Gynäkologie
- Hämatologie und Internistische Onkologie
- Hand- und Fußchirurgie
- HNO, Kopf-Hals-Chirurgie
- Integrative Medizin und Naturheilkunde, Tagesklinik
- Kardiologie, Elektrophysiologie, Internistische Intensivmedizin
- Kinder- und Jugendmedizin, Kinderpsychosomatik, Kinderorthopädie
- Labormedizin, Klinikhygiene
- Leber-, Gallenwege- und Bauchspeicheldrüsenchirurgie
- Neurochirurgie, Kinderneurochirurgie
- Neurologie, neurologische Reha, Phasen A-D, Neurologische Tagesklinik
- Nieren- und Hochdruckkrankheiten, Rheumatologie, Osteologie, Akutgeriatrie
- Notfallmedizin / Interdisziplinäre Notaufnahme
- Nuklearmedizin
- Orthopädie, Unfallchirurgie, Kindertraumatologie
- Palliativmedizin
- Plastische, Rekonstruktive und Ästhetische Chirurgie
- Pneumologie, Pneumologische Onkologie, Allergologie und Schlafmedizin
- Psychosomatik, Psychosomatische Tagesklinik
- Radiologie, diagnostisch u. interventionell, Neuroradiologie
- Sportorthopädie, Sporttraumatologie, Sportmedizin
- Strahlentherapie und Radioonkologie
- Thoraxchirurgie
- Urologie und Kinderurologie, Minimalinvasive Urologie
- Wirbelsäulenchirurgie
- Belegabteilungen: Augen, HNO, MKG, Urologie

» Klinikum Standort am Michelsberg



- Geriatrische Reha, stationär
- Geriatrische Tagesklinik
- Mobile geriatrische Reha
- Praxis für Logopädie
- Psychiatrie und Psychotherapie
- Psychiatrische Institutsambulanz
- Psychiatrische Tagesklinik
- Zentrum für Altersmedizin

» Gesundheitszentrum Heinrichstraße

- Ambulanter Pflegedienst
- Praxis für Chirurgie und Orthopädie

» Energiemanagement GmbH

» MedLog Franken GmbH

» Servicegesellschaft Sozialstiftung Bamberg mbH

» Gesundheitszentrum am Bruderwald



- **Zentrum für rehabilitative Medizin saludis**
- Ambulante kardiologische Reha
- Ambulante orthopädische Reha
- Praxis für Physiotherapie, Ergotherapie und Massage
- Sportmedizin
- Betriebsärztlicher Dienst

» Bamberger Akademien für Gesundheits- und Pflegeberufe



» Psychiatrische Tagesklinik Forchheim

» Zentrum für Senioren



- Demenzzentrum
- Kurzzeitpflege
- Pflegeoasen
- Servicewohnen
- Stationäre Pflege
- Tagespflege am Michelsberg
- Wohngemeinschaften

» Kinder- und Jugendhospiz Sternenzelt

- Lobenhofferstraße 10

» Quartiersbüro Michelsberg

- St.-Getreu-Straße 1

» Quartiersbüro Ulanenpark

- Tagespflege • Hans-Schütz-Str. 3

» Quartiersbüro Tivolischlösschen

- Tagespflege • Kloster-Langheim-Str. 3
- Ambulanter Pflegedienst

Mehr im Netz: [sozialstiftung-bamberg.de](https://www.sozialstiftung-bamberg.de) | info@sozialstiftung-bamberg.de

Ärztliche Praxiszentren



Sozialstiftung Bamberg

Ärztliche Praxiszentren

ÄPZ am Bruderwald & Neuronetz, Buger Straße 80 - 82, 96049 Bamberg

» Allgemeinchirurgie	0951 503-12130
» Allgemeinmedizin	0951 503-53690
» Anästhesiologie Ambulantes OP Zentrum	0951 503-16005
» Dermatologie, Haut- und Geschlechtskrankheiten Allergologie, Laserbehandlung, Hautkrebsscreening, medizinische Kosmetik, Dermatochirurgie	0951 700-36270
» Frauenheilkunde	0951 503-53940
» Gynäkologie und Geburtshilfe Geburtshilfe, Pränataldiagnostik, Risikoschwangerschaften, Uro-Gynäkologie und Beckenbodenbehandlung	0951 503-53726
» Gefäßmedizin Gefäßchirurgie, Viszeralchirurgie, Phlebologie	0951 503-53721
» Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde, Allergologie	0951 503-53786
» Integrative Medizin und Naturheilkunde	0951 503-53780
» Kinder- und Jugendpsychosomatik	0951 503-53733
» Labormedizin	0951 700-36211
» Neuronetz Psychotherapie, Psychosomatik, Neurologie und Psychiatrie Neurochirurgie und Hirntumorzentrum, Kinder- und Jugendpsychosomatik	0951 519-39370
» Nuklearmedizin PET-CT, Szintigraphie, MRT	0951 510-7560
» Onkologie Hämatologie, Internistische Onkologie, Onkologische Gynäkologie	0951 503-53730
» Pathologie (Fax: 0951 503-13209)	0951 503-13201
» Physikalische und Rehabilitative Medizin	0951 503-53680
» Plastische und ästhetische Chirurgie	0951 503-53741
» Psychosomatische Medizin und Psychotherapie	0951 503-12062
» Radiologie CT und MRT	0951 700-36290
» Rheumatologie	0951 503-53796

» Strahlentherapie & Radioonkologie 0951 503-12920

» Unfallchirurgie und Orthopädie 0951 503-12220
Hand- und Fußchirurgie, Spezielle Unfall- und Wirbelsäulenchirurgie
Sportorthopädie, Sporttraumatologie, Endoprothetik

Praxis Hirschaid, Pickelstr. 9, 96114 Hirschaid*

» Kardiologie 09543 69849-0

ÄPZ Heinrichstraße, Heinrichstraße 6, 96047 Bamberg*

» Orthopädie und Unfallchirurgie 0951 503-40000
ambulante und stationäre Operationen, Schmerztherapie

ÄPZ Obere Königstraße, Obere Königstraße 55, 96052 Bamberg*

» Kardiologie 0951 980140

» Pneumologie, Allergologie 0951 9801422

» Innere Medizin 0951 9801422

HNO Filialpraxis Kronach, Rodacher Str. 44, 96317 Kronach*

» HNO 09261 2414

ÄPZ Forchheim, Nürnberger Straße 9a / Torstraße 2, 91301 Forchheim**

» Neurologie, Psychiatrie und Neurochirurgie 09191 13139

» Urologie 09191 5033
Inkontinenzbehandlung, Krebsvorsorgeuntersuchungen

Medizinische Tumorthherapie, ambulante und stationäre Operationen

» Dermatologie, Haut- und Geschlechtskrankheiten 09191 66746
Allergologie, Laserbehandlung, Hautkrebsscreening

Venerologie, Dermatochirurgie

ÄPZ Trabelsdorf, Am Schloss 6, 96170 Lisberg-Trabelsdorf**

» Allgemeinmedizin, Innere Medizin 09549 1881

» Kardiologie 09549 1881

* MVZ am Bruderwald gGmbH

** MVZ Bamberg/Forchheim gGmbH

Ärztliche Praxiszentren | Buger Straße 80 - 82 | 96049 Bamberg | [sozialstiftung-bamberg.de/praxen](https://www.sozialstiftung-bamberg.de/praxen)

Neues Verfahren zur Behandlung von Vorhofflimmern

Sicher, schnell und hocheffektiv – die Elektroporation



Ihr Kontakt:

**Medizinische Klinik I: Kardiologie und Elektrophysiologie
Sektion für Invasive Elektrophysiologie**

Dr. med. Alexander Wystrach (rechts)

Dr. med. Andreas Dietrich

☎ 0951 503-15411

✉ elektrophysiologie@sozialstiftung-bamberg.de

» „Bei rund 70 Prozent der behandelten Patienten verschwindet das Vorhofflimmern mit dem einmaligen Eingriff dauerhaft“, so beschreibt Dr. Alexander Wystrach, Leitender Arzt der Abteilung für Invasive Elektrophysiologie im Klinikum Bamberg, einen der großen Vorteile der neuen Behandlungsmethode Elektroporation („Pulsed Field Ablation“).

Im Gegensatz zu dem bisherigen Verfahren gegen Vorhofflimmern (Pulmonalvenenisolation) kommen bei der Elektroporation hochenergetische Impulse zum Einsatz, die winzige Löcher in den Membranen der Herzmuskelzellen erzeugen. An den

vernarbten Gewebestellen werden die störenden elektrischen Impulse nicht mehr zum Herzen weitergeleitet, sodass der Herzrhythmus nicht mehr gestört wird. Das Vorhofflimmern bleibt damit aus. Dadurch, dass Herzgewebe eine niedrigere Schwelle als andere Gewebearten hat, wird mit der neuen Methode sichergestellt, dass tatsächlich nur jene Zellen zerstört werden, die für die Impulsunterdrückung notwendig sind.

Die Methode und die dafür speziell entwickelten ringförmigen Katheter erlauben zudem eine noch schnellere Durchführung der Behandlung. Gerade einmal 2,5 Sekunden benötigt die Methode, um das anvisierte

Herzmuskelgewebe gezielt zu vernarben. Für den Patienten dauert der Eingriff nun meistens deutlich unter einer Stunde und die Erfolgsraten für eine dauerhafte Erlösung vom Vorhofflimmern sind hoch.

Das Klinikum Bamberg ist aktuell die erste Klinik in Ober- und Mittelfranken, welche die neue Methode anwendet. „Mittlerweile werden wir von den Patienten immer wieder gezielt auf die neue Methode angesprochen“, berichtet Dr. Wystrach. „Das neue Verfahren ist sicher, schnell und hocheffektiv, um das Vorhofflimmern und die damit verbundenen Beschwerden für die Patienten dauerhaft zu beenden.“ *bkm*



Sozialstiftung Bamberg

saludis – Zentrum für rehabilitative Medizin

saludis – mehr als nur Praxis!



Was wir dir bieten:

» Vielseitigkeit & Abwechslung:

Heilmittelversorgung, Reha, Praxis, Akutklinik, Trainings- & Gruppentherapie in verschiedenen Indikationen

» Interdisziplinäre Zusammenarbeit:

Teamarbeit mit Physiotherapeuten, Ergotherapeuten, Logopäden, Ärzten, Sporttherapeuten u.v.m.

» Leistungsgerechte Vergütung:

Tarif mit qualifikationsbezogenen Zulagen

» Mitarbeiter-Benefits:

Mitarbeiter-Rabatte, Umzugszuschuss, Jobbike, Jobticket, Weihnachtsgeld u.v.m.

» Langfristige Sicherheit:

Gemeinnützige Stiftung, verbindlicher Tarifvertrag, Betriebsrat und Kündigungsschutz

» Persönliche & fachliche Entwicklung:

Unterstützung bei externen Fortbildungen und interne Schulungen in der eigenen Akademie bzw. Skills Lab, Stipendium für Therapiestudium

» Spaß & Lebensqualität:

Arbeiten in einem engagierten Team und einem modernen Arbeitsumfeld



**Interessiert?
Wir geben gerne
weitere Infos.**

Olympiastützpunkt
Bayern

Offizielles
medizinisches
Zentrum

saludis – Zentrum für rehabilitative Medizin

Buger Straße 82
96049 Bamberg

Ansprechpartnerin:
Frau Isabell Müller-Marks

☎ 0951 503-55308

✉ isabell.mueller-marks@saludis.de

🌐 saludis.de

